

Testament

Hiermit tue ich, Gustav Zech, meinen letzten Willen kund.

Meinen drei Söhnen, den Zwillingen Hans und Franz, sowie meinem jüngsten Sohn Karl vererbe ich das Gut Moorende mit allen Hütten, Feldern und Äckern darauf und dem anliegenden Mühlenmoor zu gleichen Teilen.

Die Küche und alle zugehörige Gerätschaft gehen an Hans, die beiden Zwillinge sollen ihr Talent des Kochens, das sie von ihrer Mutter, meinem guten Irmchen, die Götter hab sie selig, gelernt haben, in der Moorend'schen Tradition fortführen.

Die Taverne und deren Zubehör vererbe ich Karl, damit er sie führe und die gute Tradition unseres Hofes in Ludwigsteins Herzen für alle Gäste und Reisende aufrecht erhalte.

Ebenso meine Bibliothek, mein jüngster soll sie hüten und pflegen und in Ehren halten und seine Lebzeit lang erweitern, das ist mein größter Wunsch.

Dem ehrbaren Torfstecher Finn „Moorgänger“, ein langjähriger, treuer Freund und einst Retter aus der Not, vermache ich die kleine Jagdhütte am Moor, in der wir uns oft getroffen hatten zu einem guten Schluck, über unsere Söhne erzählend.

Meinem geschätzten Schwager Ortwein und seiner Familie gebe ich den Hengst Zoltan. Seit dem letzten Jahreswechsel habe ich ihn nicht mehr ausgeritten und jetzt, da ich dem Ende nahe bin und meine Söhne des Reitens nicht mächtig und alle benötigten Güter mit Eddelbüddel's Ochsenkarren holen, soll dieses hübsche und stolze Tier ihm gehören, ich weiß, daß es ihm zweckdienlich sein wird.

Und nicht zuletzt meine kleine brave Fuchsstute Iris, sie soll an meinen Gefährten und Bruder im Geiste, Hieronymus gehen, den ich nunmehr mein ganzes Leben kenne, von meiner Kindheit über die Zeit der Lehre des Schreibens bis hin zu meinem nahen Ende.

Möge dieses gute Tier ihn sanfter als der störrische Celsus durch die Welt tragen und auch oft nach Moorende, auf daß er meinem Karl von Zeit zu Zeit noch einiges lesenswerte an Wissen zur Vergrößerung der Bibliothek bringen mag.

Das Sonntags-Gewand von meinem Weibe, welches ich jahrelang verwahrte, erhalte die brave Schäferswitwe, Ludmilla, die meinem Irmchen immer eine gute Nachbarin und Freundin war und ihr einst die Wolle für das Gewand gab.

**Dies ist, was geschehen solle nach meinem
Ableben.**

**Gustav Zech, Moorende, an Alinadank, im
Jahre 8 nach Vork**

Zeugen:

quirinus, priester möge Lorhgum Euch
segnen

ERASMUS MOLLENHAUER